

Stellungnahme der DGfE zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur künftigen Struktur der Lehrerbildung (Februar 2002)

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Von-Melle-Park 8

D-20146 Hamburg

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die Vorsitzende

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg

Fachbereich Erziehungswissenschaft

Von-Melle-Park 8

D-20146 Hamburg

Tel: (040) 42838 2127

Sekretariat Tel: (040) 42838 3398

Fax (040) 42838 4298

12. Februar 2002

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft begrüßt es, dass der Wissenschaftsrat sich der Frage angenommen hat, wie eine bestmögliche Lehrerbildung gestaltet sein müsste. Die DGfE teilt ferner in weiten Teilen sowohl die Ergebnisse der Ausgangslagenanalyse des Wissenschaftsrats als auch die in den Empfehlungen niedergelegten Grundaussagen zur wünschenswerten Qualität der Lehrerbildung. Übereinstimmung besteht beispielsweise mit dem vom Wissenschaftsrat festgestellten Ziel, dass eine Lehramtsausbildung zum Erwerb der Kompetenz zur schulischen Vermittlung von Bildung und zu disziplinärem Wissen führen solle, das zur Urteilsfähigkeit in den wissenschaftlichen Diskursen der Fachgebiete instandsetzt und auf das Berufsfeld „Schule“ bezogene Reflexionskompetenz sowie professionelles Handlungswissen einbezieht. Geteilt wird auch die Auffassung, dass fachliche Kompetenz zu den Grundvoraussetzungen für die Ausübung des Lehramts gehört und deshalb die fachwissenschaftliche Ausbildung nicht an Qualität einbüßen darf; dass aber die fachwissenschaftliche Ausbildung wegen der besonderen Anforderungen des Lehramts „aus der gegenwärtig zunehmenden Spezialisierung moderner universitärer Wissenschaftlichkeit herausgelöst und stärker auf übergreifendes Fachwissen ausgerichtet werden“ sollte (Wissenschaftsrat 2001, 34). Angesichts des Konsenses in vielen Details ist die DGfE gern bereit, einige haltlose Invektiven gegen die Erziehungswissenschaft, die der Text hierneben enthält, zu übersehen.

Im Irrtum befindet sich der Wissenschaftsrat in folgenden Hinsichten:

1) Der Wissenschaftsrat stellt fest, dass das Fach Erziehungswissenschaft einen hohen Grad an Ausdifferenzierung erreicht hat; dem ist uneingeschränkt zuzustimmen. Die Schlussfolgerung, die Erziehungswissenschaft habe deshalb ihre Verantwortung als Leitdisziplin für die Lehrerbildung abgegeben, ist jedoch völlig haltlos. Wir verweisen, nur als Beispiel, auf die Empfehlungen der DGfE zur Reform der Lehrerbildung vom August 2001.

Richtig ist jedoch, dass diese disziplinäre Verantwortung der Erziehungswissenschaft sich bis dato in den Strukturen der Lehrerbildung nicht abbildet. Hier besteht erheblicher Innovationsbedarf. In verschiedenen vorliegenden Reformempfehlungen, etwa von der KMK und der DGfE selbst, werden Vorschläge zur Lösung dieses Problems durch Veränderungen und Verbesserungen in der grundständigen Lehrerbildung unterbreitet. An diversen Standorten, insbesondere im Bundesland Hamburg wird ein solcher Vorschlag soeben umzusetzen versucht. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn der Wissenschaftsrat diese Ansätze konstruktiv aufgegriffen hätte.

